

3. Es küßt der Herr auß Lockenhaupt
Die schlummernde See gelind
Und spricht mit säuselndem Segen:
„Schlaf ruhig, wildes Kind!“

Gedichte, S. 248.

Julius Sturm.

425. Wie schön leuchtet der Morgenstern!

Des alten Dorfschulmeisters liebtes Lied.

- „Wie schön leuchtet der Morgenstern!
Hab' doch kein andres Lied so gern!
Mit Tränen fällt sich jedesmal
Mein Auge, spiel' ich den Choral.
5 's war damals, als der alte Fritz
Noch stritt um Schlesiens Besitz,
Hier in den Schluchten lag sein Heer,
Der Feind dort auf den Höhen umher.
Da sah's im Dorf gar übel aus,
10 Die Scheuer leer, kein Brot im Haus,
Im Stalle weder Pferd noch Kuh
Und vor dem Feind die Furcht dazu.
So hatt' ich eben eine Nacht
Mit Seufzen und Gebet durchwacht
15 Und stieg beim ersten Morgengraun
Den Turm hinauf, um auszuschaun,
Wie's draußen stünd'; 's war still umher,
Und ich sah keine Feinde mehr.
Da zog ich still mein Käpplein ab,
20 Dem lieben Gott die Ehre gab.
Horch! Plötzlich trabt's ins Dorf herein,
Der Himmel woll' uns gnädig sein!
Ein alter Schnauzbart jagt im Trab
Nach meinem Haus, dort steigt er ab;
25 Kaum bin ich unten, schreit er: „Lauf,
Schließ mir geschwind die Kirche auf!“
Ich bat: „Bedenkt, 's ist Gottes Gut,
Was man vertraut hat meiner Hut,
Und Kirchenraub bestraft sich schwer.“
30 Doch er schrie wild: „Was schwafelst Er?
Hink aufgeschlossen, sonst soll Ihn —!“
Schon wollt' er seinen Säbel ziehn,
Da dacht' ich bang an Weib und Kind